

dem XI. Parteitag zu ziehen, dabei auch einige historische Vergleiche zu den schweren Anfangsjahren einfließen zu lassen, um die Schwere und Größe des zurückgelegten Wegs, das mühevoll Erreichte zu verdeutlichen, vor allem, wie die führende Rolle der Partei durchgesetzt wurde. Wir wollen im Referat und in der Diskussion die Bilanz anhand der politischen und ökonomischen Entwicklung der Republik, des Betriebes, der Grundorganisation, bis hin zur Entwicklung einzelner Genossen deutlich machen.

Viele unserer Genossen wissen aus eigener Erfahrung, wie sich unser Werk aus mehreren kleineren Betrieben Anfang der fünfziger Jahre und noch stärker Ende der sechziger Jahre zu einem leistungsfähigen Produzenten medizintechnischer Geräte entwickelte. Die Verantwortung der medizintechnischen Industrie für die Ausstattung des Gesundheitswesens der DDR und damit für die Realisierung eines wichtigen Teils des sozialpolitischen Programms unserer Partei wuchs und wächst weiter. Wie Genosse Erich Honecker in seiner Rede vor den 1. Kreissekretären im Februar 1988 hervorhob, geht es darum, die Leistungsfähigkeit der medizinischen Industrie der DDR langfristig so zu entwickeln, daß der Bedarf an hochwertiger Medizintechnik zunehmend besser aus eigener Produktion gedeckt wird.

Unsere Erzeugnispalette reicht heute von hochleistungsfähigen flexiblen Endoskopen, über Dentaltechnik und Krankenhausmöbel bis zu mikrorechnergesteuerten automatischen Sterilisatoren. Einige Genossen wissen noch, wie es ahgefangen hat - mit Straßenschiebewagen für Versehrte und Ohrenmarken für die Viehzucht. Unser Genosse Horst Schröder beispielsweise ist diesen Weg nicht nur schlechthin mitgegangen, sondern hat ihn aktiv mitgestaltet, erst als Feinoptiker, dann als Meister, schließlich lange Zeit als BGL-Vorsitzender. Auf solche Beispiele werden wir in der Mitgliederversamm-

lung näher eingehen. Hinter den Zahlen und Fakten der Bilanz stehen ja immer Menschen wie eben Genosse Schröder.

Frage: Da von der Bilanz die Rede ist - welche Ziele des Kampf Programms der Grundorganisation können zum Zeitpunkt der September-Versammlung abgerechnet werden?

Antwort: Da muß ich zuallererst unser Rationalisierungsvorhaben DDR 40 nennen. Mit dieser Aufgabe soll zu Ehren des Republikgeburtstages ein ganzer Abschnitt des Betriebes, die Blechbearbeitung, so umgestaltet werden, daß eine durchgängige und weitgehend automatisierte Blechteilefertigung entsteht, die zugleich mit wesentlichen Arbeitserleichterungen verbunden ist. Hier ist bis Oktober neben dem materiellen und technischen Absichern der Aufgaben auch bei der notwendigen Qualifizierung der Einrichter noch einiges zu tun, wenn die mehrschichtige Auslastung der NC-gesteuerten Anlage gewährleistet werden soll, wie es das Kampfprogramm vorsieht. Darüber könnte in der Versammlung ein verantwortlicher Genosse aus der Rationalisierungsabteilung in einem Diskussionsbeitrag berichten und dabei auch jene würdigen, die mit ihren Initiativen zur Einhaltung des Kampftermins beitragen.

Wir überlegen, ob nicht aus jeder der 8 Parteigruppen dargelegt werden könnte, wie die Genossen ihren Anteil am Erfüllen der Ziele des Kampfprogramms leisten, wo sie dabei stehen. Im Kampfprogramm haben wir uns verpflichtet, bis zum 30. September bei allen wichtigen Kennziffern der Leistungsbewertung, einschließlich der Exportaufgaben sowie bei den Fertigerzeugnissen für die Bevölkerung einen Jahresanteil von mindestens 75 Prozent zu realisieren und alle Wettbewerbsverpflichtungen zu erfüllen.

Sicher werden wir auch einiges zur Auswertung der Hochleistungsschichten anlässlich des Weltfriedens-tages sagen, die Ende August stattfinden. Denn da-

40. Jahre DDR - es lohnt sich zu kämpfen

und bat um die Staatsbürgerschaft. Denn nun sollte Wirklichkeit werden, wovon ich träumte: Bildung für alle Kinder des Volkes, Arbeit und ein Leben in Frieden und Sicherheit.

Doch zu meiner wichtigsten Lebenserfahrung gehört:

„Von nichts kommt nichts.“ Immer muß es einen Motor geben, für mich die Partei. So haben mein Mann und ich, egal an welchem Platz, unsere Kraft dafür eingesetzt, daß es vorangeht. Einfach war das nicht, denn Familie, Beruf und politische Arbeit forderten Zeit und Geduld. Nie haben

wir versäumt, unseren beiden Kindern von der Arbeit zu erzählen, ihnen zu erklären, warum wir ups so einsetzen.

Heute kann ich sagen, die Anstrengungen haben sich gelohnt. Die DDR ist ein wirtschaftlich anerkannter und souveräner Staat, in dem meine 2 Kinder, die 5 Enkelkinder und 2 Urenkel ein sicheres Zuhause haben. Meine Tochter ist, wie eine Genossin sein soll: bescheiden, fleißig, vorbildlich in der Arbeit als Kinderärztin. Ihre Tochter, meine Enkelin, studiert, will wie ihre Mutter Ärztin werden. Mein Sohn ist Arbeiter,

BMSR-Mechaniker, ein tüchtiger und anerkannter Facharbeiter.

Ich schätze an meinen Kindern, daß sie in und für dieses Land, in dem ich ein Vaterland fand, ihr Bestes geben. Jeder an seinem Platz. Sie und Millionen fleißige Bürger unserer Republik prägen das Antlitz des Staates, der nun schon 40 Jahre alt wird, das macht mich froh.

Lenka Wagner
Parteigruppenorganisator
in der WPO 072 Berlin-Adlershof